

# Kopflöser Westen

## Streiterei beim G-7-Gipfel

Klaus Fischer

Der Westen ist kopflös. Was die führenden Vertreter der »sieben wichtigsten Industriestaaten der Welt« (G 7) am Freitag beim Auftakt des Gipfeltreffens in Taormina auf Sizilien abliefern, war ein Offenbarungseid: In Grundfragen ist die Schar uneins wie nie in den zurückliegenden Jahrzehnten. Und das liegt weniger (aber auch) am handelnden Personal als vielmehr an den zugespitzten Widersprüchen innerhalb der vermeintlichen Wertegemeinschaft.

Freihandel oder Protektionismus, pro oder kontra Klimaschutz, offene Gesellschaft oder Abschottung, so lauten ein paar Schlagworte, hinter denen schwerwiegende Interessensgegensätze verborgen werden. Und es sind Konflikte, in denen offenbar keine Kompromisse mehr gefunden werden, weil die Protagonisten sich in extremistische Positionen verrannt haben.

Was bieten die in Italien versammelten sieben Staatsführer und zwei Eurokraten nebst »Sherpa«-Gefolge den gut sieben Milliarden Erdenbewohnern eigentlich an, worüber streiten sie tatsächlich? Freihandel? Das klingt gut, wie alles was mit Freiheit assoziiert werden kann. Doch was Shinzo Abe, Paolo Gentiloni, Theresa May, Emmanuel Macron, Angela Merkel, Justin Trudeau und die beiden EU-Granden Donald Tusk und Jean-Claude Juncker damit meinen, ist eine Ordnung, die es dem Großkapital erlaubt, zügellos global zu agieren. Abkommen wie TTIP, CETA, TISA, die unter der falschen Flagge des Freihandels von Regierenden und Lobbyisten lanciert werden, haben allenfalls die Freiheit des großen Geldes im Blick. und wo Teile der US-Eliten damit nicht zurechtkommen, setzen sie auf Protektionismus. Der wird dann als Antipode zur Globalisierung präsentiert, als gnadenlose Abschottung der Märkte. Alles dazwischen wird ausgeblendet.

Ein Sprecher des globalisierungskritischen Netzwerks ATTAC fasste das am Freitag so zusammen: »Bei dem G-7-Gipfel gibt es nur die Wahl zwischen Pest und Cholera: Verschärfte globale Standortkonkurrenz durch Freihandel oder eine neue nationalistische Handelspolitik der USA«. Letzteres beschreibt das Dilemma: Niemand in EU oder Japan kann mit dem Problem umgehen, dass die Führungsmacht USA einen Anführer hat, der nicht so führt, wie er nach ihrer Meinung soll. Es stimmt: Mit Donald Trump ist ein Mann Präsident der USA geworden, der anders tickt als seine Vorgänger. Er schert sich nicht so sehr um die jahrzehntelang gepflegte Phraseologie. Statt dessen redet er 140-Zeichen-Klartext. Trumps Wertegemeinschaft ist sein Milliardenärsklüngel. In der Weltpolitik geht es um Interessen, die gern auch solche von Individuen sein dürfen – falls sie zu den 0,1 Prozent der Vermögendsten zählen.

»Make America great again« ist Trumps Motto. Sein »America« ist überschaubar. Und wer glaubt, dass die Wir-sind-Europa-Gesänge aus Brüssel, Berlin oder Paris anderes als Profitmaximierung für ihr Klientel bezwecken, versteht nicht: Hier werden die gleichen Ziele mit unterschiedlichen Methoden angestrebt.

ANZEIGE

### RUBRIKEN

[Titel](#)   [Schwerpunkt](#)   [Ansichten](#)   [Inland](#)   [Ausland](#)   [Kapital & Arbeit](#)   [Thema](#)   [Feuilleton](#)   [Sport](#)   [Abgeschrieben](#)  
[Leserbriefe](#)   [Politisches Buch](#)   [Betrieb & Gewerkschaft](#)   [Antifa](#)   [Medien](#)   [Feminismus](#)   [Geschichte](#)   [Beilagen](#)  
[Wochenende](#)   [Presse global](#)

**ARCHIV**

[Thema](#) [Dossiers](#) [Serien](#) [Fotoreportagen](#) [Textreportagen](#) [Interviews](#) [Zitate](#) [Regio](#) [Blog-Archiv](#) [Suche](#)

**SERVICE**

[Anzeigen](#) [Abo-Service](#) [Probeabo](#) [Kiosk](#) [Newsletter](#) [RSS-Feed](#) [Terminkalender](#) [Shop](#) [AGB](#) [Kontakt](#) [Hilfe](#)

**UNTERSTÜTZEN**

[Über uns](#) [Abonnieren](#) [Genossenschaft](#) [Aktion](#) [Spenden](#)

**PROJEKTE**

[Ladengalerie](#) [Fotowettbewerb](#) [Rosa-Luxemburg-Konferenz](#) [Melodie und Rhythmus](#) [Bibliothek des Widerstands](#)  
[Buchmesse Havanna](#) [Granma](#)

■ DIE TAGESZEITUNG  
**junge Welt**

© JUNGE WELT | [IMPRESSUM / DATENSCHUTZ](#)